

Bundesministerin für Bildung und Forschung
 Anja Karliczek
 Heinemannstraße 2
 53175 Bonn
 Deutschland

Senatorin für Bildung, Jugend und Familie Berlin
 Sandra Scheeres
 Bernhard-Weiß-Str. 6
 10178 Berlin
 Deutschland

Forderung zur Überarbeitung des Schulsystems für mehr Geschlechtergerechtigkeit

Sehr geehrte Frau Karliczek,
 Sehr geehrte Frau Scheeres,

FLINTA*, also *Frauen, Lesben, Intersexuelle-, Nonbinary-, Trans- und Agender-Personen* und alle anderen, die nicht *cis-männlich* sind (*), sind im deutschen Schulsystem unterrepräsentiert.

Das muss sich ändern! Wir wollen in der Schule anderes und anders lernen.

Wir wollen über die Geschichte der FLINTA* und über die Kämpfe für FLINTA*-rechte lernen.

Wir wollen Vorbilder entwickeln können, die nicht *weiß* und *cis-männlich* sind.

Wir wollen wissen, wie und warum das Patriarchat entstanden ist.

Wir wollen lernen, wie wir uns und andere richtig befriedigen können.

Wir wollen lernen, warum das Nachbarsmädchen früher Ricardo hieß.

Wir wollen mit richtigen Pronomen angesprochen werden.

Wir wollen nicht, dass die männliche und eurozentristische Geschichte als Weltgeschichte deklariert wird.

Wir wollen damit aufhören können, uns wichtiges Wissen selbst beibringen zu müssen.

Vor allem aber wollen wir gesehen und gehört werden.

Wir fordern umgehend eine bundesweite Überarbeitung aller Lehrpläne. Geschlechtergerechter Unterricht soll nicht länger von guten Lehrkräften abhängen, sondern in den Grundpfeilern von Schule verankert sein. Im Anhang finden Sie einige erste konkrete Vorschläge und Beispiele für eine Überarbeitung der Lehrpläne.

Wir fordern eine umfassende Ausbildung zu geschlechtergerechtem Lehren und Lernen im Lehramtsstudium, sowohl auf Fachebene als auch in der Didaktik, denn nur inhaltlich und pädagogisch umfassend ausgebildete Lehrer*innen sind in der Lage, dies später in ihrem Unterricht umzusetzen.

Zudem fordern wir verpflichtende und regelmäßige Seminare und Trainings für Lehrer*innen zum Thema Geschlechtergerechtigkeit und -vielfalt im Klassenzimmer, die auf aktuellen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen beruhen. Dazu gibt es zum Beispiel die berliner Fachstelle “Queerformat”¹, auf deren Materialien und Wissen zurückgegriffen werden könnte.

Nicht zuletzt fordern wir Sie daher auf, gemeinsam eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe auf Minister*innenebene zur Entwicklung und Finanzierung von diesen und mehr Maßnahmen für mehr Gendergerechtigkeit an Schulen zu bilden. Diese Arbeitsgruppe soll Förderprogramme auf Bundes- und Landesebene für die Abschaffung von Sexismus und heteronormativen Strukturen an Schulen entwickeln und für die Bereitstellung aller für diese Maßnahmen notwendigen haushalterischen Mittel sorgen.

Mit freundlichen Grüßen,
“keineSchuleohneFeminismus” ^x

^x Wir sind eine Gruppe von Schüler*innen, die sich mit Sexismus, Geschlechterungerechtigkeit und fehlender Geschlechterdiversität im Schulsystem und Schulalltag beschäftigt. Momentan leisten wir viel Aufklärungsarbeit über Instagram (@keineschuleohnefeminismus). Als Kommunikationsmittel verwenden wir unsere E-Mail keinschuleohnefeminismus@gmail.com.

Unterzeichnet von Schüler*innensprecher*innen der Schulen:

- Robert Blum Gymnasium (Jara Kurzweil)
- Georg-Büchner-Gymnasium (Luis Marcel Kappel)
- Carl Zeiss Oberschule (Sebastian Scherr)
- Paul Natorp (Margarethe Torber)
- Georg-Büchner-Gymnasium (Luis Marcel Kappel)
- Johanna Eck Schule (Ayat Merhi)
- Sophie Scholl Oberschule (Lukas W. Finley)
- Ullrich von Hutten Gymnasium (Annika Max)
- Friedrich Ebert Gymnasium (Asya Banu Şenyüz)
- Evangelische Schule Berlin Zentrum (Hulda Gill vertretend für das SV-Team)
- Eckert-Gymnasium (David Vilhena Klein)

- Werner Heisenberg- Gymnasium (Baden-Würtemberg) (Julian Epple)
- Musterschule (Frankfurt) (Lena Klinger)
- Marion Dönhoff Gymnasium (Schleswig-Holstein) (Leonie Marchel und Louis Hömske)

Außerdem unterzeichnet vom Bezirkschüler*innensprecher Tempelhof-Schöneberg (Felix Koeppe)

Weitere Unterschriften finden Sie unter diesem Link:

https://docs.google.com/document/d/1tUcZp0tSOHCdHFc_e4zEGSP7RdCederQJvDwKxPSDns/edit?usp=sharing

¹ <https://www.queerformat.de/>

Anhang:

Geschlechtergerechte Sprache	3
Biologieunterricht:	4
Diverser Sex und Liebe	4
Geschlechterdiversität	4
Anatomie von Menschen mit Uterus	4
Lust mit Vulvina	5
Besuch Dritter, externer Stellen (Frauenärzt*in, Urolog*in, Sexualpädagog*innen, etc.)	5
Vielfältige Formen der Verhütung	6
Geschichte der Naturwissenschaften	7
Geschichte / Politikwissenschaft / Philosophie Unterricht:	7
Realitätsgerechte Erzählung historischer Ereignisse und Persönlichkeiten	7
Erzählung der Geschichte der Unterdrückung von FLINTA*	9
Weitere Beispiele wichtiger FLINTA*, die bzw. deren Theorien, die in den Schulen behandelt werden sollten:	9
Bücher, die im Politikunterricht behandelt werden sollten:	9
Deutsch-Unterricht	10
Problematik	10
Literatur von FLINTA*	10

1. Geschlechtergerechte Sprache

- Geschlechtergerechte Sprache, auch gender genannt, ist ein Sprachgebrauch, welcher alle Menschen unabhängig von Geschlecht oder anderen Faktoren einschließt. Aktuell ist die deutsche Sprache männlich geprägt und schließt FLINTA*-Personen aus.
- Wir fordern, dass geschlechtergerechte Sprache auch in der Schule durchgehend genutzt wird. Ohne geschlechtergerechte Sprache kann Schule heutzutage kein diskriminierungsfreier Ort sein.
- Wenn in unserem Alltag, in der Schule und auch in den Medien immer nur von Ärzten, Politikern und Feuerwehrmännern gesprochen wird, assoziiert dies Bilder und beeinflusst unsere Wahrnehmung. Außerdem hat eine psychologische Studie der Freien Universität Berlin gezeigt, dass Kinder sich mehr zutrauen, wenn alle Formen eines Berufs genannt werden (Automechaniker*in).² Gerade in der Schule müssen solche Erkenntnisse beachtet werden, da diese wegweisend für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen seien können.

² Vervecken, D., & Hannover, B. Yes I can! Effects of gender fair job descriptions on children's perceptions of job status, job difficulty, and vocational self-efficacy. *Social Psychology*, 2015, S. 46, 76-92

d. Es ist notwendig, einen Leitfaden für den Umgang mit geschlechtergerechter Sprache zu entwickeln. In den Fußnoten finden Sie dazu den „Leitfaden für den Umgang mit geschlechtersensibler Sprache“ des Koordinationsbüros für Frauenförderung und Gleichstellung der TU Berlin, den wir Ihnen empfehlen³.

2. Biologieunterricht:

Bei den folgenden Themen wird oft gesagt, dass sie ja nur weiblich gelesene Menschen betreffen und deshalb nur diesen gelehrt werden müssen. Um eine Enttabuisierung und mehr Aufgeklärtheit der Gesellschaft zu erreichen, ist es jedoch genauso wichtig, auch Jungen und Männer aufzuklären.

a. Diverser Sex und Liebe

- Der deutsche Biologieunterricht ist sehr heteronormativ gestaltet. Liebe und Sex wird nur als etwas dargestellt, was zwischen einer Frau und einem Mann passiert. Dies muss sich ändern, damit von Anfang an für Kinder und Jugendliche klar wird, dass es vielfältige Formen der Liebe und Sexualität gibt.
- Auch die Prävention von Geschlechtskrankheiten bei allen Formen von Sex wird weggelassen. Es ist dringend nötig dieses Thema intensiver zu behandeln. (z.B. auswaschen, die Benutzung von Lecktüchern)

b. Geschlechterdiversität

- Viel zu selten bis gar nicht wird Geschlechterdiversität im Biologieunterricht thematisiert. Wir wollen das umfassende Geschlechterspektrum kennenlernen und die Chance haben, uns selbst darin wiederzufinden. Schule muss ein Ort sein, an dem Kinder und Jugendliche sich zugehörig und repräsentiert fühlen.

c. Anatomie von Menschen mit Uterus

- Gerade für jüngere Kinder und Jugendliche ist es wichtig, ihre Geschlechtsorgane kennenzulernen und benennen zu können, um kein verzerrtes Bild zu haben. Außerdem müssen vor allem junge Menschen mit Vulvina lernen, dass nicht jede Vulva gleich aussieht. Dass eine durchschnittliche Klitoris 6-9 Zentimeter lang ist und bei Erregung anschwillt, wurde uns auch nie gelehrt.⁴⁵
- Das gesamte weibliche Geschlechtsorgan wurde, oft von Männern, auf eine diskriminierende, unterwerfende und oft auch falsche Art bezeichnet. Ein klassisches Beispiel dafür ist der Begriff der „Schamlippen“. Menschen mit Vulvina sollen

³ https://www.tu-berlin.de/zenfrau/menue/informationen/gendersensible_sprache

⁴ <https://ovyapp.com/blogs/news/7-fakten-uber-die-klitoris>

⁵ <https://www.frauenaerzte-im-netz.de/koerper-sexualitaet/weibliche-geschlechtsorgane/aeussere-genitalien/>

sich nicht für ihre Anatomie schämen. Stattdessen sollte "Vulvalippen" gelehrt werden. Es gibt richtige Begriffe, wie Vulva und Vagina, bei denen viele Kinder und Jugendliche jedoch nicht genau wissen, was gemeint ist. Außerdem herrscht das Missverständnis, dass die Vagina das gesamte Geschlechtsorgan der Frau sei.

- Daraus resultiert, dass oftmals Fälle von sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen nicht aufgeklärt werden können, weil jungen Menschen mit Vulvina die Möglichkeit fehlt, sich auszudrücken⁶.

d. Lust mit Vulvina

- Die Lust von Menschen mit Vulvina wird im Sexualkundeunterricht häufig nicht thematisiert. Dabei wird beispielsweise ignoriert, dass es nicht nur vaginale Penetration gibt, sondern auch klitorale Stimulation. Auch dass ungefähr zwei Drittel aller Menschen mit Vulvina nicht oder nur bedingt vaginal zum Orgasmus kommen können, wissen viele nicht⁷. Es ist auch wichtig, die Unterschiede zwischen allen Klitorides zu betonen. Oft wird die Frau bei einem sexuellen Akt als passiver Part beschrieben. Im Grunde geht es also darum, keine Klischees mehr nahegebracht zu bekommen, sondern sich auch mit der Diversität des weiblichen* Sexes zu beschäftigen.
- Es gibt den Mythos, dass Menschen mit Vulvina nicht masturbieren. Außerdem ist dies vielerorts auch nicht gesellschaftlich anerkannt. Jedoch kann Masturbation Menschen mit Vulvina helfen, sich selbst zu entdecken und Stress abzubauen.

e. Abbildungen in Büchern

- In Biologiebüchern sind häufig nur weiße, europäische Menschen, abgebildet, die dem heutigen Schönheitsideal entsprechen. Wir fordern, dass die Darstellungen diverser werden und die Gesellschaft besser widerspiegeln⁸.

f. Besuch Dritter, externer Stellen (Frauenärzt*in, Urolog*in, Sexualpädagog*innen, etc.)

- Über die eigene Sexualität Fragen zu stellen oder auch Unsicherheiten zu äußern, fällt viel leichter, wenn es die Möglichkeit gibt, mit jemandem zu sprechen, der keine direkte Bezugsperson ist. Lehrkräfte können Schüler*innen voreingenommen oder zu streng begegnen, was ein offenes Gespräch verhindert. Ein Besuch einer externen Stelle wäre dahingehend hilfreich. Zudem haben diese Expert*innen auch

⁶ Barbara Lukesch: "Hör auf, ich will das nicht". Pinonierprojekt: Kindergartenkinder erlernen nach einem neuartigen Konzept den Widerstand gegen sexuelle Gewalt, in: *Zürcher Tagesanzeiger*, 26.06.1997, S. 65 (Zitat nach Mithu M. Sanyal: Vulva)

⁷ Lloyd, *Case of the Female Orgasm*, und Levin, "The Human Female Orgasm" (Zitat nach Emily Nagoski: Komm, wie du willst)

⁸ <https://www.vital.de/gesundheit/frauengesundheit/vagina-diese-vulva-typen-gibt-es-885.html>

ein wesentlich größeren Fachwissen und können häufig besser auf die Fragen antworten.

g. Vielfältige Formen der Verhütung

- Damit Schüler*innen gefahrlos ihre ersten Sexualerfahrungen machen können, ist es wichtig, ihnen ihre Optionen so früh wie möglich aufzuzeigen. Uns ist eine Darstellung von vielfältigeren Möglichkeiten als Kondom und Pille für Menschen mit Vulvina wichtig.

Auch Spirale, Diaphragma, Temperaturmessung, Sterilisierung etc. sollten Schüler*innen mit ihren Vor- und Nachteilen als Option angeboten werden.

Auch wird im Biologieunterricht oft nicht thematisiert, dass die Verantwortung zu verhüten, in einer Hetero Beziehung nicht alleine bei der Frau liegt.

h. Periode

- Im Biologieunterricht wird oft nur über konventionelle Periodenprodukte gesprochen wie die Binde und den Tampon. Wir fordern, dass auch alternative Hygieneartikel, die oft auch ökologischer und gesünder sind, als Möglichkeit dargestellt werden (Menstruationstasse, Menstruationsunterwäsche, Menstruationsschwämmchen, free bleeding).
- Wir wollen, dass die Schmerzen, die Menschen mit Uterus während ihrer Periode haben können, gesellschaftlich akzeptiert und ernst genommen werden.
- Es wird vermutet, dass circa 10-15% Menschen mit Vulvina in Deutschland an Endometriose erkrankt⁹ sind und diese oft nicht diagnostiziert wird. Gerade um eine fehlende Diagnose vorzubeugen, wäre es sinnvoll, wenn wir schon in der Schule über diese Krankheit lernen würden.
- Selten wird im Biologieunterricht das Ausbleiben der Periode, auch Amenorrhoe oder Amenorrhö genannt, thematisiert. Dabei ist es wichtig zu lernen, wodurch diese ausgelöst wird, welche Folgen sie hat. Zudem sollten Betroffene darüber aufgeklärt werden, dass es noch andere Möglichkeiten gibt, sie wiederzubekommen, als einfach nur die zu Pille nehmen, was von vielen Frauenärzt*innen empfohlen wird.
- Wir wünschen uns keine Diskriminierung gegenüber Menschen mit Vulvina während ihrer Periode, oft müssen diese sich Sprüche wie: *“Bist du so, weil du wieder deine Tage hast?”* gefallen lassen.

i. Abtreibung

- Wir wünschen uns eine informative Aufklärung zum Thema Abtreibung, welche neutral die Vor-und Nachteile beleuchtet.
- Auch hier wäre der Besuch einer externen Stelle (z.B. Pro Familia) sinnvoll. Gebärfähige Menschen sollen über ihre

⁹ Fritz Nagele: *Endometriose – Ein unterschätztes Leid?* aus Journal für Gynäkologische Endokrinologie, 2009; 3, S. 45

Möglichkeiten im Falle einer ungewollten Schwangerschaft umfassend aufgeklärt werden.

j. Geschichte der Naturwissenschaften

- Wir wollen lernen, dass naturwissenschaftliche Geschichte nicht nur männlich ist (Marie Curie, Ada Lovelace, Rosalind Franklin, Wang Zhenyi, Katherine Johnson, ...).
- Es ist wichtig, dass FLINTA* aufgezeigt bekommen, dass die Naturwissenschaften nie rein männlich waren. Zum Beispiel haben bei der NASA früher hauptsächlich schwarze Frauen die Daten berechnet.¹⁰ Wo wären wir ohne sie?
- Ada Lovelace legte bereits im 19. Jahrhundert die Grundsteine für den Bau des ersten Computers.
- Das Wissen über FLINTA* in diesen Bereichen kann alle Jugendliche dazu bringen, sich mehr für MINT-Bereiche zu interessieren und sie auch zu studieren. Einem primär männlichen MINT-Sektor könnte so entgegengewirkt werden.

3. Geschichte / Politikwissenschaft / Philosophie Unterricht:

a. Realitätsgerechte Erzählung historischer Ereignisse und Persönlichkeiten

Wir wünschen uns, dass die deutsche und die globale Geschichte differenzierter betrachtet wird. Oft lernen wir nur etwas über die Errungenschaften von Männern für Männer. Wie es FLINTA* zu den unterschiedlichen Zeiten ging, wie ihre Lebensrealität aussah, welche Rechte sie hatten und welche nicht, und wie sie unterdrückt wurden und dennoch Unfassbares geleistet haben, wird im Unterricht weggelassen. Das, was uns beigebracht wird, ist nicht Weltgeschichte, sondern die Geschichte der Männer, aus einer eurozentristischen Perspektive erzählt.

Außerdem sollen die stark problematischen, oft sexistischen und rassistischen Aussagen von im Unterricht viel besprochenen Männern der Geschichte thematisiert und nicht totgeschwiegen werden.

Beispiele:

Aristoteles sagte:

*“ein Weibchen ist nur ein verküppeltes Männchen”*¹¹

*“Das Verhältnis von Mann zu Frau ist von Natur aus ein Verhältnis von Überlegenem zu Unterlegenem und Herrscher zu Regiertem.”*¹²

¹⁰ <https://www.deutschlandfunknova.de/nachrichten/us-raumfahrt-schwarze-frauen-fuehrten-nasa-zum-erfolg>

¹¹ Aristoteles: *Über die Zeugung der Geschöpfe*; Ausschnitt, ca. 400 v. Chr.

¹² <https://www.greelane.com/geisteswissenschaften/philosophie/plato-aristotle-on-women-selected-quotes-2670553/>

“Bei den Barbaren stehen das Weib und der Sklave auf derselben Stufe.”¹³

Schopenhauer:

“Zu Pflegerinnen und Erzieherinnen unserer ersten Kindheit eignen die Weiber sich gerade dadurch, dass sie selbst kindisch, läppisch und kurzsichtig, mit einem Worte, Zeit Lebens große Kinder sind; eine Art Mittelstufe zwischen dem Kind und dem Manne, welcher der eigentliche Mensch ist.”¹⁴

Kant sagte:

*“auf diese Weise sind [N****] und Weiße zwar nicht verschiedene Arten von Menschen (denn sie gehören vermutlich zu einem Stamm); aber doch zwei unterschiedliche Rassen; weil beide miteinander notwendig halbschlächtige Kinder oder Blendlinge (Mulatten) erzeugen”*

*“die [N****] von Afrika haben von der Natur kein Gefühl, welches über das Läppische stiege”¹⁵*

Hegel sagte:

*“Der [N****] stellt den natürlichen Menschen in seiner ganzen Wildheit und Unbändigkeit dar. [...] Es ist nichts an das Menschliche Anklingende in diesem Charakter zu finden.”¹⁶*

Es soll klar gelehrt werden, dass all die bekannten Männer der Geschichte nicht nur aufgrund ihrer Leistungen so berühmt geworden sind, sondern sie auch stark vom Patriarchat profitiert haben und schlichtweg privilegiert waren.

Auch die rassistische Darstellung der Kolonialisierung Amerikas, die in Texten aus dem Unterricht immer noch “Entdeckung” genannt wird und auch, dass immer noch das Wort “Indianer” benutzt wird, muss problematisiert werden. Es muss ein neuer Konsens über die Benennung und Bewertung historischer Ereignisse geschaffen werden.

Es gibt noch viele weitere Beispiele dafür, wie der Geschichtsunterricht aus einer rassistischen und eurozentristischen Perspektive gelehrt wird. Dies muss sich ändern.

b. Erzählung der Geschichte der Unterdrückung von FLINTA*

Wir fordern, dass die jahrhundertelange Unterdrückung von FLINTA* und anderen marginalisierten Gruppen thematisiert und nicht verharmlost bzw. als unveränderlich angesehen wird. Wir brauchen

¹³ https://www.aphorismen.de/suche?f_autor=222_Aristoteles&f_thema=Mann+%26+Frau

¹⁴ <https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/ethik-und-philosophie/frauenbild-der-philosophen-dossier100.html>

¹⁵ <https://www.heise.de/tp/features/Der-verschwiegene-Rassismus-der-Philosophen-3363965.html>

¹⁶ <https://www.heise.de/tp/features/Der-verschwiegene-Rassismus-der-Philosophen-3363965.html>

Geschichts-, Politik- und Philosophieunterricht, der nicht von **weißen cis-Männern** dominiert wird, um allen die Möglichkeit zu geben, sich selbst darin zu finden, repräsentiert zu fühlen, sich identifizieren zu können und Vorbilder zu entwickeln.

Wir wollen von den revolutionären, geistreichen und wichtigen FLINTA* der Geschichte und Gegenwart lernen.

Die Geschichte des feministischen Kampfes ist wichtig und wir wollen bedeutende Feminist*innen wie Clara Zetkin, Simon de Beauvoir, Angela Davis, Ruth Bader Ginsburg, Audre Lorde etc. kennenlernen. Ihre Kämpfe können FLINTA*- Jugendliche dazu ermutigen, sich gegen alltäglichen Sexismus zu wehren, und ihnen zeigen, dass sie nicht alleine sind und dies auch nie waren. Sie können Vorbilder werden und inspirieren.

Wenn in der Schule das Thema Demokratietheorien behandelt wird, stehen Jean-Jacques Rousseau und Thomas Hobbes als heteronormative **weiße Männer** oft im Fokus. Wir fordern, dass zusätzlich all die wichtigen Demokratietheoretikerinnen wie Iris Marion Young, Hannah Arendt auch Teil des Rahmenlehrplans werden. Neben dem viel besprochenen Karl Liebknecht wollen wir auch Rosa Luxemburg behandeln. Statt nur über Martin Luther King zu reden, wollen wir auch von Rosa Parks, eine der führenden Bürgerrechtlerinnen der 1960er Jahre, lernen.

Es gab schon immer FLINTA*, die für ihre Rechte gekämpft haben und dafür teilweise mit ihrem Leben bezahlen mussten. Um zu vermeiden, dass diese Fehler wiederholt werden und um mehr Gerechtigkeit und Gleichheit in der Welt zu schaffen, müssen wir uns intensiv, ehrlich und facettenreich mit unserer Geschichte befassen.

c. Weitere Beispiele wichtiger FLINTA*, die bzw. deren Theorien, die in den Schulen behandelt werden sollten:

Jeanne d'Arc, Ann Tsukamoto, Marsha P. Johnson, Fatima al Fihir, William Dorsey Swann, Margaret Hamilton, Gayatri Chakravorty Spivak, bell hooks, Silvia Federici, Sabine Hark, Nanny of the Maroons, Harriet Tubman

d. Bücher, die im Politikunterricht behandelt werden sollten:

Was weiße Menschen nicht über Rassismus

hören wollen aber wissen sollten - Alice Hasters

Wenn Männer mir die Welt erklären - Rebecca Solnit

Exit Racism - Tupoka Ogette

Untenrum frei - Margarete Stokowski

Sei kein Mann - JJ Bola

Goodnight stories for rebel girls - Elena Favilli & Francesca Cavallo

4. Deutsch-Unterricht

a. Problematik

- Im Deutschunterricht werden primär Texte von berühmten männlichen Autoren und Dichtern der Geschichte behandelt und diskutiert. Hier fallen uns natürlich an erster Stelle Schriftsteller wie Goethe und Schiller ein. Dabei gibt es unfassbar viele wichtige Texte, die FLINTA* im Laufe der Jahrhunderte geschrieben haben. Wir fordern ein vielfältigeres Angebot an Schriftsteller*innen, die wir im Unterricht behandeln und von denen wir lernen können.
- Außerdem wollen wir verstärkt aktuelle Literatur lesen. Gerade ältere Werke sind verstärkt vom Patriarchat und männlichen Sichtweisen geprägt.

b. Literatur von FLINTA*

- Aufklärung: Luise Adelgunde Kulmus, Anna Louisa Karsch
- Romantik: Karoline Schlegel-Schelling, Rahel Varnhagen von Ense, Dorothea Schlegel, Bettina von Arnim, Karoline von Günderode
- Sturm und Drang: Philippine Engelhard
- Empfindsamkeit: Elisa von der Recke
- Gegenwartsliteratur: Chimamanda Ngozi Adichie, Angie Thomas, Toni Morrison, min jin lee, Alex Gino, Tsitsi Dangarembga, Ruth Klüger, Hayfa Al Mansour, May Ayim, Raquel J. Palacio, Oliwia Wenzel, Qiu Miaojin, Sharon Dodua Otoo, Margarete Stokowski, Carolin Emcke, Mirjam Müntefering, Amanda Loveless
- Nachkriegsliteratur: Hannah Arendt, David Levithan
- weitere Beispiele:
 - Brontë-Schwestern, Virginia Woolf, Jane Austen

Auch einige männliche Literaten der Gegenwart und Geschichte sollten kritischer betrachtet und stärker diskutiert werden.